



**Deutsche  
Sporthochschule Köln**  
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie  
und Sportmanagement

---

Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2015

---

**Zusammenfassung  
und ausgewählte Fakten  
zur Gesamtsituation der organisierten  
Pferdesportvereine und -betriebe  
in Deutschland**

Warendorf/Köln, Oktober 2015

---

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Hintergrund**
- 2. Der organisierte Pferdesport - eine wichtige gesellschaftliche Kraft**
- 3. Aktuelle Herausforderungen für organisierte Pferdesportvereine und Pferdebetriebe**
- 4. Bewertung des Sportentwicklungsberichts Pferdesport im Hinblick auf die Entwicklungen des organisierten Pferdesports in Deutschland**
- 5. Kontaktadressen**

---

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die weibliche Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

## 1. Hintergrund

Im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) erstellte der Kölner Sportwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer von der Deutschen Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement in 2015 bereits zum vierten Mal den so genannten „Sportentwicklungsbericht Pferdesport“, der die Situation der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe in Deutschland analysiert. Die Basis dieses 2009 zum ersten, 2011 zum zweiten und 2013 zum dritten Mal erarbeiteten Sportentwicklungsberichts Pferdesport ist der allgemeine Sportentwicklungsbericht, der vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den 16 Landessportbünden finanziert und der ebenfalls durch Univ.-Prof. Dr. Breuer verfasst wird. Im Gegensatz zum allgemeinen Sportentwicklungsbericht, der sportartenunspezifisch die Situation der deutschen Sportvereine analysiert, beschäftigt sich der Sportentwicklungsbericht Pferdesport ausschließlich mit der Situation der organisierten Pferdesportvereine und -betriebe in Deutschland.

Der Sportentwicklungsbericht Pferdesport versteht sich, genau wie der allgemeine Sportentwicklungsbericht, als ein wissenschaftliches Steuerungselement für die Sportentwicklung auf der Basis regelmäßiger Vereins- und Betriebsbefragungen und -analysen. Nachdem sich einige Pferdesportvereine bereits an den ersten beiden Befragungswellen der allgemeinen Sportentwicklungsberichte 2005/2006 und 2007/2008 beteiligt haben, wurden im Mai 2009, im September 2011, im September 2013 und im Oktober 2015 spezielle Sportentwicklungsberichte nur für den Pferdesport vorgelegt. Durch diese kontinuierliche Erhebung von Daten liegen systematische Informationen zur Entwicklung der Pferdesportvereine und Pferdebetriebe vor. Die Ergebnisse der Sportentwicklungsberichte Pferdesport werden in die Befragungswellen des allgemeinen Sportentwicklungsberichts integriert.

Ziel des Sportentwicklungsberichts Pferdesports ist es, zum Einen die Situation der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe in Deutschland darzustellen, dadurch Argumentations- und Handlungswissen zu generieren und letztendlich Handlungsbedarf aufzuzeigen. Durch mittlerweile drei Erhebungswellen besteht die Möglichkeit Entwicklungen darzustellen. Auf Grundlage der Sportentwicklungsberichte Pferdesport kann der organisierte Pferdesport die eigenen Verbands-, Vereins- und Betriebsentwicklungsprozesse gezielt hinterfragen und optimieren und dadurch eine nachhaltige Zukunftssicherung der Pferdesportvereine und –betriebe als Basis des organisierten Pferdesports in Deutschland erreichen.

Die Grundlage des Sportentwicklungsberichts Pferdesports 2015 ist eine Onlinebefragung. Von den 7.598 Pferdesportvereinen und 3.875 Pferdebetrieben, die zum Zeitpunkt der Erhebung im Verband organisiert waren, wurden 4.393 Vereine beziehungsweise 2.403 Betriebe online erreicht. Von diesen 4.393 Pferdesportvereinen haben sich 26,8% Prozent (1.176 Vereine) und von den 2.403 Pferdebetrieben haben sich 24,9% Prozent (598 Betriebe) an der Befragung beteiligt. Die Ergebnisse der Befragung sind repräsentativ und die im Nachfolgenden verwendeten Zahlen und Daten wurden auf Basis dieser Beteiligungsquote hochgerechnet.

Im Rahmen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2015 wurde ein Längsschnittdatensatz aus denjenigen Pferdesportvereinen und –betrieben gebildet, die sich sowohl an der Befragung in 2013 als auch in 2015 beteiligt haben. Insgesamt haben bundesweit 428 Pferdesportvereine und 212 Betriebe an beiden Befragungen teilgenommen. Bei den Vereinen wurden dabei für den Längsschnitt nur Einspartenvereine berücksichtigt. Schaut man sich die Pferdesportvereine und –betriebe die sich an beiden Befragungen beteiligten genauer an, so fällt auf, dass Vereine mit einer Mitgliederzahl zwischen 101 und 300 Mitgliedern mit 43 Prozent am stärksten vertreten sind. Bei den Pferdebetrieben haben sich mit knapp 40 Prozent am häufigsten gewerbliche Betriebe beteiligt. 2013 waren es noch größtenteils landwirtschaftliche Betriebe im Vollerwerb.

Nachdem im Juli 2011 Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer, von der Deutschen Sporthochschule Köln durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie den Landessportbünden mit der Durchführung der vierten bis sechsten Welle der allgemeinen Sportentwicklungsberichte beauftragt wurde, ist nach dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2015 auch seitens der FN eine erneute Erhebung in 2017 geplant.

## 2. Der organisierte Pferdesport - eine wichtige gesellschaftliche Kraft

Der Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2015 macht wie die vier vorangegangenen Berichte deutlich, dass die deutschen Pferdesportvereine als Teil der vielfältigen Vereinsstruktur maßgeblich zur Bedeutung des organisierten Sports in Deutschland beitragen. Sie haben eine herausragende gesellschaftspolitische Kraft und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sportversorgung der deutschen Bevölkerung. Gleiches gilt für die im Gesamtverband organisierten Pferdebetriebe, die in der Struktur des organisierten Pferdesports eine wichtige Stellung einnehmen.

**Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement:** Der Vereinssport stellt nach wie vor den quantitativ bedeutsamsten Träger bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland dar. Dazu leistet auch der Pferdesport einen nicht unwesentlichen Beitrag. Insgesamt engagieren sich die Mitglieder der Pferdesportvereine in etwa 53.200 ehrenamtlichen Positionen auf Vorstandsebene. Davon werden rund 31 Prozent durch Männer und 69 Prozent durch Frauen besetzt. Zusätzlich sind circa 349.000 Mitglieder als freiwillige Helfer in Pferdesportvereinen unentgeltlich aktiv (beispielsweise bei Vereinsfesten, Turnieren, Renovierungen).

Fasst man diese Zahlen zusammen, sind demnach mindestens 402.200 Personen ehrenamtlich und freiwillig in deutschen Pferdesportvereinen engagiert. Bei dieser Gesamtzahl ist zu beachten, dass Personen in festen ehrenamtlichen Positionen zum Teil zusätzlich weitere Aufgaben im Verein übernehmen.

**Wertschöpfung:** Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche auf Vorstandsebene 14,8 Stunden pro Monat ehrenamtlich für seinen Pferdesportverein tätig. Dies entspricht einer monatlichen Arbeitsleistung von knapp 787.150 Stunden, die auf Vorstandsebene in den Pferdesportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht werden. Daraus resultiert bundesweit eine monatliche Wertschöpfung von 11,8 Mio. Euro beziehungsweise 141,7 Mio. Euro pro Jahr. Es sei angemerkt, dass hier nicht die Leistungen der ca. 349.000 freiwilligen Helfer einberechnet sind, die sich beispielsweise bei Vereinsfesten oder Turnieren unentgeltlich beteiligen.

**Gewinnung ehrenamtlich Engagierter:** Die Gewinnung ehrenamtliche Engagierter war im Sportentwicklungsbericht 2015 kein Schwerpunkt. Der diesbezügliche Status aus 2011 ist, dass Pferdesportvereine verschiedene Strategien verfolgen um diese zu gewinnen. In 2011 versuchten über 93 % der Vereine über die direkte persönliche Ansprache Mitglieder für ehrenamtliche Positionen zu begeistern. Knapp 43 % sprachen die Eltern reitender Kinder und Jugendlicher an, über 39 % der Vereine führen Jugendliche gezielt an ein Ehrenamt heran.

**Alter ehrenamtlich Engagierter:** Besonders interessant sind die Ergebnisse, die die Abfrage des Alters der ehrenamtlich engagierten Personen in Pferdesportvereinen ergeben hat. Mit einem Altersschnitt von knapp 52 Jahren ist der Posten des Vereinsvorsitzenden am ältesten

besetzt, wohingegen der Jugendwart mit rund 31 Jahren der am jüngsten besetzte Posten ist. Das Alter der übrigen Posteninhaber liegt bei der Hälfte der Vereine zwischen 37 und 47 Jahren. Damit ist die Altersstruktur der im Pferdesport Engagierten deutlich jünger als die anderer Sportarten in Deutschland.

**Demokratiefunktion:** Sportvereine werden durch ihre demokratischen Strukturen und der Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements insbesondere für Jugendliche als „Schulen der Demokratie“ bezeichnet. Die Gemeinwohlfunktion ist demnach umso höher, je umfassender entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche bestehen. In 94,2 Prozent der Pferdesportvereine sind Jugendliche organisiert. In fast 55 Prozent beziehungsweise 4.150 Vereinen gibt es einen Jugendvertreter/Jugendwart mit Sitz im Gesamtvorstand, in über 40 Prozent beziehungsweise 3.080 Vereinen gibt es eine eigene Jugendvertretung und in über 30 Prozent beziehungsweise 2.310 Vereinen haben Jugendliche Stimmrecht sowie in über 14 Prozent beziehungsweise 1.020 Vereinen einen eigenen Jugendvorstand/-ausschuss. Nachdem die Zahl der Vereine, die Jugendlichen keine Beteiligungsmöglichkeiten oder Ämter einräumen, von 2011 zu 2013 signifikant gesunken sind, ergibt sich seitdem keine Veränderung. Eine detaillierte Betrachtung der Beteiligungsmöglichkeiten und Ämter für Jugendliche in Pferdesportvereinen zeigt, dass diese fast durchgängig mit zunehmender Vereinsgröße stärker ausgeprägt sind. So nimmt beispielsweise der Anteil an Vereinen, die einen Jugendvertreter/Jugendwart mit Sitz im Gesamtvorstand haben, mit steigender Anzahl an Mitgliedern zu.

**Kooperationen:** In Deutschland kooperieren rund 40 Prozent der Pferdesportvereine beziehungsweise im Umkehrschluss auch der organisierten Pferdebetriebe im Bereich der gemeinsamen Angebotserstellung mit der jeweils anderen Organisationsform. Im Bereich der Kooperation mit Akteuren des Gemeinwohls erstellen knapp 18 Prozent beziehungsweise 1.340 Pferdesportvereine gemeinsame Angebote mit Grundschulen und rund 19 Prozent (1.450 Vereine) mit Kindergärten/Kindertagesstätten. Bei den Pferdebetrieben sind es rund 16 Prozent beziehungsweise 620 Betriebe im Bereich der Grundschulen und rund 22 Prozent beziehungsweise 870 Betriebe im Bereich der Angebotserstellung mit Kindergärten/Kindertagesstätten. Signifikant zugenommen hat die Zahl der Pferdesportvereine, die bei ihrer Angebotserstellung mit weiterführenden Schulen zusammen arbeiten. 2015 haben 12 Prozent, beziehungsweise 910 Vereine mit weiterführenden Schulen kooperiert.

Während in 2015 keine nähere Betrachtung geschehen ist, zeigen die Zahlen aus 2011, dass zwischen dem Angebot an Schulpferdeunterricht sowohl in Pferdesportvereinen als auch in Pferdebetrieben positiv signifikante Zusammenhänge zwischen dem Angebot an Schulpferdeunterricht und dem Vorhandensein von Kooperationen mit z.B. Kindergärten bzw. Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen bestehen.

Betrachtet man die Verbindungen zwischen Pferdesportvereinen und –betrieben in Deutschland, so erkennt man, dass rund 40 Prozent der Kunden von Pferdebetrieben auch Mitglied in einem Pferdesportverein sind.

**Arbeitsmarkt Pferdesport:** Der Einfluss des Pferdesports auf den Arbeitsmarkt ist in den aktuellen Pferdesportbericht nicht thematisiert worden. Die Erhebungen aus 2009 zeigen, dass knapp 30 Prozent beziehungsweise 2.300 Pferdesportvereine bezahlte Mitarbeiter beschäftigen. Berücksichtigt wurden dabei Angestellte in Voll- und Teilzeit sowie freie Mitarbeiter auf Honorarbasis. Im Durchschnitt waren in diesen Vereinen rund fünf bezahlte Mitarbeiter angestellt, was knapp 12.000 Beschäftigten auf 2.200 vollzeitäquivalenten Stellen entspricht. Anhand ihres Aufgabenbereiches waren diese zu zwölf Prozent im Bereich Führung und Verwaltung (1.400 Mitarbeiter), 67 Prozent im Bereich Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb (8.000 Mitarbeiter) und 21 Prozent (2.500 Mitarbeiter) im Bereich Technik, Pflege und Wartung eingesetzt.

Aufgrund der Unterschiede zwischen Pferdesportvereinen und –betrieben hinsichtlich der Struktur, war 2009 der Anteil der organisierten Pferdesportbetriebe mit bezahlten Mitarbeitern (Voll- und Teilzeit sowie Honorarbasis) mit 65 Prozent doppelt so hoch wie der der Vereine. Demnach waren in circa 2.500 organisierten Pferdebetrieben durchschnittlich fünf bezahlte Mitarbeiter angestellt, was knapp 11.700 Beschäftigten auf 5.100 vollzeitäquivalenten Stellen entspricht. Anhand ihres Aufgabenbereiches waren diese zu 21 Prozent in Führung und Verwaltung (2.500 Mitarbeiter), 39 Prozent in Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb (4.500 Mitarbeiter) und 40 Prozent in Technik, Pflege und Wartung eingesetzt.

Auch im Bereich der sonstigen Beschäftigungsverhältnisse waren zwischen Pferdesportvereinen und Pferdebetrieben strukturbedingte Unterschiede zu erkennen. So bildeten beispielsweise 250 Pferdesportvereine und 1.100 organisierte Pferdebetriebe Auszubildende aus. Im Bereich des Angebotes von Zusatzjobs (Hartz IV) nahmen circa 650 Pferdesportvereine und 500 organisierte Pferdebetriebe Anstellungen vor.

**Finanzen:** Die finanzielle Situation der Pferdesportvereine- und -betriebe war in 2015 kein Schwerpunkt. Die Befragungen aus 2013 zeigen, dass die deutschen Pferdesportvereine den größten Teil ihrer Ausgaben für die Durchführung von Sportveranstaltungen, die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, Trainer und Ausbilder sowie Wartungspersonal sowie Mieten bzw. Kostenerstattung für die Benutzung von nicht-vereinseigenen Pferdesportanlagen bzw. –einrichtungen verwannd haben. Die höchsten Einnahmen generieren Pferdesportvereine durch Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt, gefolgt von Mitgliedsbeiträgen, Turnierveranstaltungen, Spenden und Kursgebühren. 2009 stellten Mitgliedsbeiträge noch die wichtigste Einnahmequelle dar. Jeder deutsche Pferdesportverein nutzte diese Einnahmequelle, wohingegen nicht alle Pferdesportvereine von den direkten Zuschüssen der öffentlichen Hand profitierten.

Die höchsten Ausgabeposten der organisierten Pferdebetriebe fallen 2013 für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen an. Ausgaben für den Kapitaldienst, das Bedienen von Krediten, für Wartungs-, Pflege- und Technikpersonal, Steuern aller Art und für Trainer und Ausbilder folgen.

Auffallend waren die deutlich höheren Personalkosten der Pferdebetriebe. Das ist unter anderem damit zu erklären, dass diese generell nicht auf die Ressourcen des ehrenamtlichen Engagements zurückgreifen können. Die wichtigste Einnahmequelle der organisierten

Pferdebetriebe stellt die Vermietung von Boxen und entsprechender Dienstleistungen dar. Insgesamt generierten knapp 81 Prozent der organisierten Pferdebetriebe Einnahmen in Höhe von durchschnittlich rund 51.000 Euro pro Jahr in diesem Bereich.

**Beitragsstrukturen:** Bei der Gestaltung der Mitgliedsbeiträge ist es von besonderer Bedeutung, dass Sportvereine generell Garanten dafür sind, dass organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung finanziell erschwinglich nachgefragt werden können. Dies gilt, entgegen der landläufigen Meinung, auch für den Pferdesport. Betrachtet man alle durch die Pferdesportvereine erhobenen jährlichen Mitgliedsbeiträge, verlangen 50 Prozent der Vereine jeweils 30 Euro für Kinder und 33,50 Euro für Jugendliche sowie 55 Euro für Erwachsene. Zudem gewähren fast 62 Prozent eine Ermäßigung auf den Mitgliedsbeitrag beispielsweise für Familien und Senioren. Verglichen mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2013 ergaben sich keine signifikanten Steigerungen der durchschnittlichen jährlichen Mitgliedsbeiträge, somit liegt der organisierte Pferdesport weiterhin unter beziehungsweise gleichauf mit dem Bundesdurchschnitt der Beitragsstrukturen aller deutschen Sportvereine (Sportentwicklungsbericht 2013/2014).

Des Weiteren erhebt ein Großteil der Pferdesportvereine keine Aufnahmegebühren. In 2011 erhoben sogar rund 70 Prozent der Pferdesportvereine bei Kindern und Familien keine Aufnahmegebühren.

**Preise für das Sportangebot:** In den Pferdesportvereinen belaufen sich die durchschnittlichen Preise für eine Reitstunde auf dreizehn Euro für Kinder, knapp 14 Euro für Jugendliche und knapp 16 Euro für Erwachsene. Für Longenstunden zahlen Kinder und Jugendliche durchschnittlich je knapp 15 Euro und Erwachsene knapp 17 Euro. Die Preise für eine Voltigierstunde liegen durchschnittlich bei knapp über acht Euro für Kinder, knapp neun Euro für Jugendliche und rund 12 Euro für Erwachsene.

Betrachtet man die Preise für Reitstunden fällt auf, dass diese seit 2013 gestiegen sind. Die Preise für Longen- und Voltigierstunden sind konstant geblieben.

In den organisierten Pferdebetrieben sind die Unterrichtsstunden etwas teurer. So kosten die Reitstunden hier durchschnittlich 16,40 Euro für Kinder, knapp 18 Euro für Jugendliche und 21 Euro für Erwachsene. Longenstunden kosten in den Pferdebetrieben knapp 19 Euro für Kinder, knapp 20 Euro für Jugendliche und etwas über 22 Euro für Erwachsene. Abhängig vom Alter liegen die Preise für eine Voltigierstunde zwischen 11,50 und 17 Euro

**Sportversorgung und Unterrichtsangebot:** Im Hinblick auf das Unterrichtsangebot der Pferdesportvereine zeigt sich, dass die häufigsten Angebote Dressur- und Springreiten sowie Longenausbildung sind. In der Basisausbildung für Anfänger offerieren mehr als 6.000 Pferdesportvereine Angebote im Bereich Dressur, fast 5.600 im Bereich Springen und 4.880 Pferdesportvereine in der Longenausbildung.

Ein Blick auf das Unterrichtsangebot der Pferdebetriebe verdeutlicht, dass die häufigsten Angebote im Bereich der Basisausbildung für Anfänger im Dressurreiten, der Longenausbildung und im Springreiten anzufinden sind. Das bedeutet, dass rund 2.900 Betriebe Dressurangebote



und Longenausbildung für Anfänger offerieren. Annähernd 2.500 Betriebe haben Springreiten für Anfänger in ihrem Angebot.

Darüber hinaus ist für die Sportversorgung der Bevölkerung von Bedeutung, dass die Pferdesportvereine fast 20.000 Unterrichtsangebote für Nichtmitglieder zur Verfügung stellen.

**Ausbilder:** In fast 83 Prozent beziehungsweise circa 6.300 Pferdesportvereinen sind regelmäßig Ausbilder im Einsatz. In diesen Vereinen sind durchschnittlich fast fünf Ausbilder vorhanden, wobei annähernd vier davon vereinsintern und lediglich ein Ausbilder vereinsextern ist. Bei den organisierten Pferdebetrieben sieht die Situation ähnlich aus. Hier sind in 87 Prozent beziehungsweise circa 3.400 Pferdebetrieben Ausbilder vorhanden. Dabei sind durchschnittlich drei Ausbilder tätig, wobei etwa zwei davon betriebsintern und einer betriebsextern ist. Vergleicht man die Anzahl der Pferdesportvereine und organisierten Betriebe mit Ausbildern mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2013, so ist keine signifikante Veränderung zu verzeichnen.

Weiterführende Analysen zeigen, dass es sowohl in den Pferdesportvereinen als auch in den Pferdebetrieben einen positiven Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein von Ausbildern und dem Angebot von Schulpferdeunterricht gibt.

Hinsichtlich der Qualifikationen der Ausbilder in Pferdesportvereinen zeigt sich, dass bei den vereinsinternen Ausbildern die Ausbilder ohne Lizenz und die Ausbilder mit einer Trainer-C-Qualifikation am häufigsten vertreten sind. Es schließen sich die Trainerassistenten und die Ausbilder mit Trainer-B-Qualifikation an. Auffällig ist, dass die Anzahl der Ausbilder ohne Lizenz seit 2013 signifikant zugenommen hat. Bei den vereinsexternen Ausbildern verfügen die meisten Ausbilder durchschnittlich über eine Trainer-C- oder Trainer-A-Lizenz oder sie sind Pferdewirtschaftsmeister Reiten.

In Bezug auf die Qualifikationen der Ausbilder in Pferdebetrieben wird deutlich, dass bei den betriebsinternen Ausbildern die Trainer-C-Qualifikation im Durchschnitt am häufigsten vertreten sind, gefolgt von den Pferdewirten Reiten und den Ausbildern mit Trainer-B-Qualifikation. Bei den betriebsexternen Ausbildern verfügen die meisten Ausbilder durchschnittlich über eine Trainer-C-Lizenz. Darauf folgen die betriebsexternen Ausbilder ohne Lizenz gleichauf mit Trainer B, Pferdewirt und Pferdewirtschaftsmeister Reiten. Der Anteil der Fachkräfte im therapeutischen Reiten ist in Pferdebetrieben signifikant gestiegen. Generell ist zu beachten, dass ein Ausbilder auch mehrere Qualifikationen aufweisen kann. Im Vergleich zu 2011 sind in Pferdesportvereinen sowohl die internen wie auch die externen Qualifizierten tendenziell rückläufig. Über ihre normale Funktion hinaus werden Ausbilder in die Gewinnung von Mitgliedern beziehungsweise Kunden einbezogen. Fast 75 Prozent beziehungsweise 5.650 Pferdesportvereine und gut 73 Prozent beziehungsweise rund 2.800 organisierte Pferdebetriebe beziehen ihre Ausbilder aktiv in die Mitglieder- beziehungsweise Kundengewinnung ein. Den Ausbildern werden dabei verschiedene Anreize wie Vergünstigung (z.B. kostenlose Lehrgangsbesuche) oder finanzielle Anreize (z.B. Prämien) offeriert. Im Bereich der Pferdesportvereine ist dieser Wert im Vergleich zur Erhebung vor zwei Jahren signifikant zurückgegangen.

Eine Untersuchung der Beschäftigungsverhältnisse in 2011 zeigte auf, dass ein Großteil der vereinsinternen Ausbilder als Honorartrainer beschäftigt war, wobei diese am häufigsten eine

Trainer-C-Qualifikation aufwiesen. In organisierten Pferdebetrieben war ein Großteil der betriebsinternen Ausbilder festangestellt, wobei auch diese am häufigsten eine Trainer-C-Qualifikation besaßen. In 2015 wurden diese Zahlen nicht gesondert erhoben.

**Pferdesportanlagen:** Einem Großteil der deutschen Pferdesportvereine und -betriebe steht eine Pferdesportanlage zur Verfügung. Über 39% der Vereine bzw. fast 3.000 Vereine nutzen vereinseigene Anlagen. Eine differenzierte Betrachtung der Eigentumsverhältnisse nach Vereinsgröße zeigt, dass der Anteil an Vereinen, die über vereinseigene Anlagen verfügen, fast durchgängig mit steigender Vereinsgröße anwächst.

Organisierte Pferdebetriebe bewirtschafteten in 2015 zu knapp 90% betriebseigene Anlagen. Differenziert nach der Betriebsform zeigt sich, dass nahezu 97 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe im Voll- und rund 93 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe im Nebenerwerb sowie über 81 Prozent der gewerblichen Betriebe über betriebseigene Anlagen verfügen.

**Sanierungsbedarf:** Der bauliche Zustand der im Vereinseigentum befindlichen Anlagen wird von über der Hälfte der Vereine als sanierungsbedürftig angesehen, wobei dies im Mittel rund 40 Prozent der der Infrastruktur betrifft. Bei den Anlagen, die sich nicht im Vereinseigentum befinden, müssen gut 43 Prozent Instand gesetzt werden, wobei der sanierungsbedürftige Anteil bei fast 42 Prozent liegt.

Der Zustand der durch die Betriebe bewirtschafteten Pferdesportanlagen macht ebenfalls erheblichen Sanierungsbedarf deutlich. Fast ein Drittel der betriebseigenen Anlage werden als sanierungsbedürftig angesehen, wobei gut 35 Prozent der Infrastruktur instand gesetzt werden müsste. Bei den Anlagen, die sich nicht im Betriebseigentum befinden, müssen sogar mehr als die Hälfte instand gesetzt werden, wobei dies mehr als 38 Prozent der Infrastruktur betrifft.

**Sanierungsumsetzungen/Modernisierungen:** Viele Pferdesportvereine haben in den letzten zwei Jahren eine Erweiterung bzw. Modernisierung ihrer Anlage(n) vorgenommen. Insgesamt haben über 83 Prozent der Vereine mit eigenen und knapp über 50 Prozent mit nicht-eigenen Anlagen in den vergangenen beiden Jahren modernisiert bzw. erweitert. Am häufigsten betraf dies die Bereiche Reitplatz, Reithalle und Stallungen.

Auch ein Großteil der Pferdebetriebe hat erweitert bzw. modernisiert. Mehr als rund 85 Prozent der Betriebe mit eigenen Anlagen und rund 70 Prozent der Betriebe mit nicht-betriebseigenen Pferdesportanlagen haben in den letzten zwei Jahren eine Modernisierung bzw. Erweiterung vorgenommen. Am häufigsten betraf dies Paddocks, gefolgt von Stallungen und Weideflächen. Zahlen aus 2011 zeigen, dass im Rahmen der baulichen Veränderungen dabei sowohl bei Pferdesportvereinen als auch organisierten Betrieben teilweise erneuerbare Energietechniken zum Einsatz kamen. Es wurden durch neun Prozent beziehungsweise 670 Vereine und 25 Prozent beziehungsweise 960 Betriebe größtenteils Photovoltaikanlagen installiert.

**Investitionen:** Ein Blick auf geplante Modernisierungen bzw. Erweiterungen der Pferdesportanlagen macht deutlich, dass gut 74 Prozent der Vereine und knapp 70 Prozent der Betriebe

eine Investition in die eigenen Anlagen innerhalb der nächsten zwei Jahre planen. Knapp 39 Prozent der Vereine und 61 Prozent der Betriebe planen eine Investition in nicht-eigene Anlagen.

Die Höhe der geplanten Investitionen war in 2015 kein Schwerpunkt. Wird die Höhe der geplanten Investitionen näher betrachtet, so wird deutlich, dass in 2013 die Hälfte der Vereine plante, einen Betrag von maximal EUR 10.000 in vereinseigene Anlagen und maximal EUR 5.000 in nicht-vereinseigene Anlagen zu investieren. Bei den Pferdebetrieben lagen diese Werte deutlich höher: So planten 50 Prozent der Betriebe Ausgaben in Höhe von maximal EUR 25.000 für betriebseigene Anlagen und von maximal EUR 15.000 für nicht-betriebseigene Anlagen.

**Sportinfrastruktur:** Erhebungen zur Sportinfrastruktur wurden zuletzt in 2009 angestellt. Diese zeigen, dass die deutschen Pferdesportvereine mit insgesamt 16.900 Außenplätzen, 7.000 Reithallen, 180.000 Boxen und 91.000 Hektar Weidefläche sowie weiterer Infrastruktur wie Longierplätzen, Führanlagen und Rennbahnen einen beträchtlichen Teil der Sportanlageninfrastruktur in Deutschland bereit. Sie entlasten damit nach wie vor die öffentlichen Haushalte nicht unwesentlich hinsichtlich der Bereitstellung, dem Betrieb und der Unterhaltung von Sportanlagen. Darüber hinaus wird nicht nur die Infrastruktur zur Verfügung gestellt, sondern es werden auch Pferde und Ponys bereitgestellt, wodurch allen sozialen Schichten ein Zugang zum Pferdesport ermöglicht wird. In 2009 waren in circa 6.800 Pferdesportvereinen etwas über 224.000 Pferde und Ponys untergebracht.

Auch die im Verband organisierten Pferdebetriebe leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Bereitstellung von Sportinfrastruktur in Deutschland. Insgesamt stellten in 2009 die organisierten Pferdebetriebe 7.000 Außenplätze, 3.100 Reithallen, 104.000 Boxen und 55.000 Hektar Weidefläche sowie weitere Infrastruktur wie Longierplätze, Führanlagen und Rennbahnen zur Verfügung. Auch sie ermöglichen den Zugang zum Pferdesport: etwa 3.200 organisierte Pferdebetriebe beheimateten über 145.000 Pferde und Ponys.

**Schulpferde und -ponys:** Eine wesentliche Grundlage einer qualifizierten Ausbildung von Pferdesportlern und Neueinsteigern ist die Bereitstellung adäquater Schulpferde beziehungsweise -ponys durch den organisierten Pferdesport. Knapp 52 Prozent der Pferdesportvereine und 68,5 Prozent der organisierten Pferdebetriebe haben Schulpferde/-ponys im Einsatz. Das entspricht bundesweit insgesamt über 65.000 Schulpferden/-ponys in knapp 4.000 Vereinen und knapp 2.700 organisierten Betrieben. Durchschnittlich sind in den Pferdesportvereinen rund neun und in den Pferdebetrieben rund zwölf Schulpferde/-ponys regelmäßig im Einsatz. Ein Großteil der knapp 34.200 Schulpferde/-ponys in deutschen Pferdesportvereinen sind reine Reitpferde beziehungsweise -ponys. So haben die Pferdesportvereine mit Schulpferden/-ponys im Mittel rund vier reine Reitpferde und rund drei reine Reitponys im Schulbetrieb im Einsatz. In 2015 war die überwiegende Anzahl dieser reinen Reitpferde/-ponys im Privateigentum beziehungsweise durch Reitbeteiligungen für den Schulbetrieb zur Verfügung gestellt. Reine Voltigierpferde/-ponys oder Pferde/Ponys die sowohl für den Reit- als auch den Voltigierbetrieb

eingesetzt werden, befanden sich jeweils zur Hälfte in Privatbesitz und zur Hälfte in Vereinsbesitz.

In den organisierten Pferdebetrieben werden insgesamt rund 31.000 Schulpferde und -ponys eingesetzt. Wie bei den Pferdesportvereinen ist dabei die Ausstattung mit reinen Reitpferden/-ponys am besten. So haben die Pferdebetriebe mit Schulpferden/-ponys im Mittel rund sechs reine Reitponys und rund vier reine Reitpferde im Schulbetrieb im Einsatz. In 2011 befand sich die überwiegende Anzahl dieser reinen Reitpferde/-ponys im Betriebseigentum. Gleiches gilt für einen Großteil der reinen Voltigierpferde/-ponys und die Pferde/Ponys die sowohl für den Reit- als auch den Voltigierbetrieb eingesetzt werden. In 2015 ließ sich bei den Pferdebetriebe erkennen, die Schulpferde- und ponys überwiegend im Betriebsbesitz waren.

**Nachfrage und Wartelisten:** Eine ausreichende Anzahl von Schulpferden und -ponys ist Voraussetzung dafür, dass Menschen mit dem Reiten beginnen und auch Menschen ohne eigenes Pferd dieses Hobby ausüben können. Aufgrund der hohen Nachfrage durch Pferdesportinteressierte kommt es in über 34 Prozent beziehungsweise über 2.600 Pferdesportvereinen und rund 37 Prozent beziehungsweise über 1.400 organisierten Betrieben zu Wartelisten. Verglichen mit 2013 ist der Anteil an Pferdesportvereinen mit Wartelisten signifikant rückläufig. Einzel betrachtet, sind die Wartezeiten für Reitstunden mit durchschnittlich jeweils rund vier Monaten in Pferdesportvereinen und Pferdebetrieben nahezu unverändert zu 2013. Bei den Voltigierstunden im Verein müssen Interessierte durchschnittlich dreieinhalb und im Betrieb knapp drei Monate warten.

Eine differenzierte Betrachtung der existierenden Wartelisten zeigt, dass sowohl in Pferdesportvereinen als auch in Pferdebetrieben eine Warteliste primär für Kinder bis 14 Jahren existiert. Bei den Vereinen trifft dies auf über 94 Prozent zu, wohingegen es bei den Betrieben immerhin noch 85,5 Prozent sind. Es fällt auf, dass bei den Betrieben der Wert für die Erwachsenen, die auf einer Warteliste stehen, höher ausfällt, als bei den Vereinen (Betriebe knapp 20 und bei Vereinen vierzehn Prozent).

Bereits in 2009 hat sich gezeigt, dass das Vorhandensein von Schulpferden beziehungsweise -ponys das Vorhandensein einer Warteliste positiv beeinflusst. Pferdesportvereine mit Schulpferden scheinen somit deutlich attraktiver zu sein als Pferdesportvereine ohne Schulpferde.

**Turniersport:** Ohne den organisierten Pferdesport wäre leistungsorientierter Pferdesport und somit Turniersport in Deutschland nicht möglich. Unabhängig von einem eventuell zu Grunde liegenden Reglement gaben knapp 70 Prozent der deutschen Pferdesportvereine bzw. 5.170 Vereine an, regelmäßig turniersportliche Veranstaltungen beziehungsweise Veranstaltungen mit Wettbewerbscharakter durchzuführen. Bei genauerer Untersuchung dieser Vereine zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der Durchführung von Veranstaltungen und der Vereinsgröße. Das bedeutet, dass mit steigender Mitgliederzahl eine zunehmende Anzahl an durchgeführten Veranstaltungen einherging.

Bei den Betrieben geben 30 Prozent oder 1.160 Betrieben an, turniersportliche Veranstaltung in Kooperation mit Vereinen durchzuführen.

Bislang ist es für Betriebe nur möglich Turniere in Kooperation mit einem Verein durchzuführen. Gefragt nach der Möglichkeit auch allein eine turniersportliche Veranstaltung durchzuführen, gab knapp ein Drittel der Betriebe an, dass dies für den jeweiligen Betrieb eher nicht denkbar wäre. Gute neun Prozent der Betriebe schlossen diese Möglichkeit ganz aus, wohingegen knapp zwölf Prozent der Betriebe auf jeden Fall auf diese Möglichkeit zurückgreifen würden. Weitere sechzehn Prozent würden es in Betracht ziehen.

Die am häufigsten genannten Gründe für Vereine keine Turniere durchzuführen sind struktureller Natur. Fast 15 Prozent der Vereine gaben an einen anderen Schwerpunkt im Verein zu haben. Weitere Gründe waren unter anderem die zu hohen Kosten eines Turniers mit 14,6 Prozent und die fehlende Infrastruktur mit gut 13 Prozent.

Eine nähere Betrachtung der hohen Kosten zeigt, dass sie in gut 64 Prozent der Vereine aus den Aufwendungen für Richter resultieren. Weitere Gründe sind unter anderem die fehlenden Sponsoren in 63 Prozent und die Kosten für den Sanitätsdienst in gut 60 Prozent der Vereine.

**Kinder und Jugendliche:** Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen erlangt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland eine steigende Relevanz. Der organisierte Pferdesport leistet besonders für diese Gruppe einen essentiellen Beitrag zur Sportversorgung. So sind in über 94 Prozent der deutschen Pferdesportvereine Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (circa 7.200 Vereine) und in knapp 52 Prozent Kleinkinder bis zu einem Alter von sechs Jahren (4.200 Vereine) organisiert. In den organisierten deutschen Pferdebetrieben liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen bei 83 Prozent.

**Mädchen und Frauen:** In Bezug auf die Geschlechterverteilung wird deutlich, dass sowohl in den Pferdesportvereinen als auch in den organisierten Pferdebetrieben der Mädchen- und Frauenanteil stark überwiegt. So sind in den Pferdesportvereinen nach wie vor mehr als drei Viertel (77,2%) der Mitglieder weiblich und knapp ein Viertel (22,8%) männlich. In organisierten Pferdebetrieben ist der Anteil weiblicher Kunden mit 86,5 Prozent sogar noch höher.

Eine genauere Untersuchung in 2011 ergab, dass weder ein Zusammenhang zwischen der Geschlechterverteilung und der Vereinsgröße noch der Betriebsgröße. Das bedeutet, dass sich mit steigender Mitglieder- beziehungsweise Kundenanzahl die durchschnittliche Verteilung von weiblichen und männlichen Mitgliedern in den Vereinen beziehungsweise Kunden in den Betrieben nicht verändert.

Trotz des deutlich höheren Frauenanteils in den Pferdesportvereinen überwiegen erst seit 2013 Frauen auch in ehrenamtlichen Positionen auf Vorstandsebene. Insgesamt werden rund 36.500 ehrenamtlichen Positionen auf Vorstandsebene durch Frauen und knapp 17.000 von Männern besetzt.

**Jungen und Männer:** Betrachtet man den Jungen- und Männeranteil in deutschen Pferdesportvereinen genauer, so zeigt sich, dass dieser nach wie vor sowohl im Kinder- und Jugendbereich als auch bis in das mittlere Erwachsenenalter hinein unter dem Gesamtdurchschnitt von rund 23 Prozent männlicher Vereinsmitglieder liegt. In den Altersklassen im Erwachsenenbereich wächst der Männeranteil ebenfalls nach wie vor mit steigendem Alter an.

In den organisierten Pferdebetrieben liegt der durchschnittliche Jungenanteil bei den Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren mit rund über zehn Prozent ebenfalls unter dem Gesamtdurchschnitt der Jungen und Männern in Betrieben von knapp 14 Prozent.

Eine genauere Untersuchung, die im Rahmen des Sportentwicklungsberichtes 2011 durchgeführt wurde, ergab weder ein Zusammenhang zwischen der Geschlechterverteilung und der Vereins- noch der Betriebsgröße. Das bedeutet, dass sich mit steigender Mitglieder- beziehungsweise Kundenanzahl die durchschnittliche Verteilung von weiblichen und männlichen Mitgliedern in den Vereinen beziehungsweise Kunden in den Betrieben nicht verändert hat.

**Gesundheitsversorgung:** Neben der Versorgung der Bevölkerung mit Sportangeboten kann der organisierte Pferdesport durch spezielle Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention (über 1.200 Pferdesportvereine und rund 1.100 organisierte Betriebe) als auch im Bereich der Therapie (rund 2.100 Pferdesportvereine und rund 1.300 organisierte Betriebe) ebenfalls einen essentiellen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der deutschen Bevölkerung leisten.

**Integration:** Vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Bevölkerung werden auch die Leistungen der Pferdesportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten zur Beurteilung der Gemeinwohlbedeutung immer wichtiger. In 2015 war Integration zwar kein Schwerpunkt, allerdings ergaben Untersuchungen in 2009, dass rund 2 Prozent der Mitglieder in den Pferdesportvereinen einen Migrationshintergrund haben. Dies entsprach gut 30.700 Mitgliedern beziehungsweise ungefähr vier Mitgliedern pro Pferdesportverein. Im Bereich der Mitgliederstruktur zeichneten sich die organisierten Migranten durch einen höheren Frauenanteil aus.

**Gesellschaftliches Engagement:** Neben allen anderen Leistungen übernimmt der organisierte Pferdesport nach wie vor eine wichtige Gemeinwohlfunktion darin, dass jährlich über 19.000 kulturelle, regionale und kommunale Anlässe aktiv unterstützt werden. So haben sich im Jahr 2014 rund 4.900 Pferdesportvereine an über 13.200 und rund 2.000 Pferdebetriebe knapp 5.800 Veranstaltungen und Anlässen beteiligt. Auf diese Weise tragen Pferdesportvereine und -betriebe nach wie vor nicht unwesentlich zur regionalen beziehungsweise kommunalen Integration bei.

### 3. Aktuelle Herausforderungen für organisierte Pferdesportvereine und Pferdebetriebe

Die 7.598 Pferdesportvereine und 3.875 organisierten Pferdebetriebe in Deutschland sind nach wie vor von einem Umfeld mit gesellschaftlichen Veränderungen wie demografischem Wandel und Migration sowie Wertewandel umgeben und mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert.

Bundesweit haben über 56 Prozent beziehungsweise rund 4.300 Pferdesportvereine mindestens ein ihre Existenz bedrohendes Problem. Neu auf Rang eins benennen dabei knapp 40 Prozent der Pferdesportvereine die erstmals abgefragten Auswirkungen der Einführung einer Pferdesteuer. Die bisher als größtes Problem angesehene Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern folgt und wird von über neun Prozent der Pferdesportvereine als existentielles Problem betrachtet. Die mangelnde Perspektive für die Geländeerweiterung der pferdesportlichen Anlagen (z.B. Weideflächen, Ausreitgelände) folgt auf dem nächsten Platz. Es zeigte sich, dass, nachdem 2013 noch die Problematiken rund um die Rentabilität des Schulpferdebetriebes akut waren, sich in den letzten beiden Jahren die Probleme im Zusammenhang mit der immer schwieriger werdenden Suche nach Helfern bei turniersportlichen Veranstaltungen verschärft haben. Dies bedarf zukünftig besonderer Beachtung.

Auch bei den organisierten Pferdebetrieben ist die aktuelle Situation nicht ohne Probleme. Bundesweit haben ebenfalls über 56 Prozent beziehungsweise rund 2.200 organisierte Pferdebetriebe mindestens ein Existenz bedrohendes Problem. Wie bei den Pferdesportvereinen rangiert dabei die Problematik der Pferdesteuer auf Rang eins. Mangelnde Perspektiven für Geländeerweiterungen (z.B. Weideflächen, Ausreitgelände) und der Arbeitsaufwand durch die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen, Vorschriften folgen auf den weiteren Rängen. Im Hinblick, dass sich die Problematik der Unklarheit der Gesamtperspektive des Betriebes in den letzten beiden Jahren verschärft hat, bedarf dies zukünftig besonderer Beachtung. In 2013 hatte noch die um die Problematik der mangelnden Perspektive für die Geländeerweiterung signifikant zugenommen.

**Rückgang des ehrenamtlichen Engagements:** Die Zahl ehrenamtlich engagierter Menschen ist nach wie vor in allen Sportvereinen in Deutschland rückläufig. Im Rahmen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2015 benennen über neun Prozent der Pferdesportvereine die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern auf Rang zwei der Existenz bedrohenden Probleme, wobei seit dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2013 keine signifikanten Veränderungen des Problemwertes festzustellen ist.

**Ausbau der Ganztagschule:** Auch in 2015 stellen die zeitlichen Auswirkungen der Ganztagschule auf den Trainingsbetrieb für einen nicht unerheblichen Teil der organisierten Pferdesportvereine und -betriebe ein Problem dar. Über acht Prozent der Vereine (8,5%) und über sieben Prozent der Betriebe (7,4%) benennen dabei das Problem als ihre Existenz bedrohend.

Verglichen mit dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2013 sind jedoch keine signifikanten Veränderungen des Problemwertes festzustellen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus den Sportentwicklungsberichten Pferdesport 2009, 2011 und 2013, wurde 2015 erneut die Philosophie der organisierten Pferdesportvereine und -betriebe ermittelt. Auffällig ist nach wie vor, dass sich sowohl Vereine als auch Betriebe nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebotes begnügen. Vielmehr sind die Angebote unterschiedlich ausgerichtet, wobei bei beiden die als besonders wichtig gekennzeichneten Zielsetzungen größtenteils über ein hohes Maß an Gemeinwohlorientierung verfügen.

Es zeigt sich, dass die Pferdesportvereine in Deutschland viele unterschiedliche Zielsetzungen verfolgen. Hierbei wird deutlich, dass die als besonders wichtig gekennzeichneten Zielsetzungen größtenteils über ein hohes Maß an Gemeinwohl- und Qualitätsorientierung verfügen. So ist es den deutschen Pferdesportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, neue Mitglieder zu gewinnen sowie auf die Qualifizierung der Ausbilder und auf die Qualität des Sportangebotes zu achten. Auch legen Pferdesportvereine viel Wert auf Engagement in der Jugendarbeit und Gemeinschaft und Geselligkeit. Im Vergleich zu vor zwei Jahren zeigen sich die Vereine in ihrer Ausrichtung größtenteils stabil. Lediglich die Einschätzung über die Wichtigkeit eines strategischen Konzeptes fällt signifikant höher aus. Etwas weniger Wert als noch vor zwei Jahren legen die Vereine hingegen auf die Ausrichtung von Turnieren (LBO und WBO) sowie auf die integrative Funktion in Bezug auf Migranten.

Die Analyse der Ausrichtung der Pferdesportbetriebe lässt erkennen, dass auch für sie gemeinwohlorientierte Zielsetzungen eine hohe Priorität besitzen. Konkret möchten Pferdesportbetriebe insbesondere Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz vermitteln. Gleichwohl legen Betriebe ebenfalls einen besonderen Fokus auf die Qualität ihres Angebots, so dass die Qualifizierung der Ausbilder/Trainer und allgemein die Qualität des Sportangebotes primäre Ziele der Pferdesportbetriebe darstellen. Weitere Ziele, die aus Sicht der Betriebe als essentiell eingestuft wurden, sind die Gewinnung von neuen Kunden und die Orientierung an einem strategischen Konzept. Etwas überraschend ist, dass das Ziel des Engagements im Jugendbereich im Vergleich zum Vorjahr signifikant an Bedeutung verloren hat. Im Gegensatz dazu hat die Zustimmung, dass der Betrieb so bleiben soll, wie er immer war, signifikant zugenommen.

Grundsätzlich lässt sich sowohl bei den Pferdesportvereinen als auch bei den Pferdebetrieben feststellen, dass sich diese mit ihren Zielsetzungen nach wie vor maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.



#### **4. Bewertung des Sportentwicklungsberichts Pferdesport im Hinblick auf die Entwicklungen des organisierten Pferdesports in Deutschland**

Die 7.598 Pferdesportvereine mit knapp 690.000 Mitgliedern, organisiert in den Landesverbänden Pferdesport und unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN), stehen für ein vielfältiges gesellschaftspolitisch bedeutsames Leistungsspektrum. Das Besondere im Pferdesport: hier tragen neben den Vereinen ebenfalls die 3.875 Pferdebetriebe als Mitgliedsbetriebe der Landesverbände Pferdesport, unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN), zum vielfältigen Leistungsspektrum im Pferdesport bei.

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) ist der erste deutsche Spitzenverband, der, mittlerweile bereits zum zweiten Mal, einen sportartspezifischen Sportentwicklungsbericht beauftragt hat. Der Sportentwicklungsbericht Pferdesport liefert aktuelle Analysen, Befunde und Anregungen zur Weiterentwicklung des Pferdesports in den organisierten Pferdesportvereinen und –betrieben. Er dient als Grundlage für Verbands-, Vereins- und Betriebsentwicklungsprozesse, da Schwerpunktthemen näher beleuchtet und die Herausforderungen der Zukunft gezielt angegangen werden können.

Nach der Erstellung in den Jahren 2009, 2011 und 2013 zeigt nun der mittlerweile vierte Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2015 den aktuellen Ist-Zustand der Pferdesportvereine und organisierten Pferdebetriebe in Deutschland auf. Die Pferdesportvereine und organisierten Betriebe leisten mit vielfältigen Angeboten und Dienstleistungen rund um das Pferd einen wesentlichen Beitrag zur Sportversorgung der deutschen Bevölkerung. Sie tragen damit maßgeblich zur Bedeutung des organisierten Sports in Deutschland bei. Dies gilt nach wie vor in besonderer Weise für die Bevölkerungsgruppen, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland steigende Relevanz erlangen: Kleinkinder, Kinder und Jugendliche sowie Senioren.

Eine weitere wichtige Gemeinwohlaufgabe erfüllt der organisierte Pferdesport auch, indem ein beträchtlicher Teil der Sportanlageninfrastruktur in Deutschland bereitgestellt und instandgehalten wird. So haben jeweils knapp 85 Prozent der Pferdesportvereine und organisierten Pferdebetriebe mit eigenen Anlagen in den letzten beiden Jahren eine Erweiterung an ihrer Infrastruktur vorgenommen. Des Weiteren werden Pferde und Ponys zur Verfügung gestellt, wodurch nahezu allen sozialen Schichten ein Zugang zum Pferdesport ermöglicht wird. Entgegen der landläufigen Meinung können die Sportangebote der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe finanziell erschwinglich nachgefragt werden. Die Grundlage einer qualifizierten Ausbildung von Pferdesportlern und interessierten Neueinsteigern ist unter anderem die Bereitstellung von adäquaten Schulpferden und –ponys durch den organisierten Pferdesport. In Deutschland setzen nach wie vor über die Hälfte (51,7%) der Pferdesportvereine und über zwei Drittel (68,5%) der organisierten Pferdebetriebe Schulpferde und –ponys ein. Insgesamt stehen bundesweit rund 65.000 Schulpferden und –ponys für den Reit- und Voltigierunterricht zur Verfügung. Aufgrund der hohen Nachfrage durch Pferdesportinteressierte kommt es in jeweils über einem Drittel (34,5) der Pferdesportvereine und organisierten Betriebe (63,8%) zu Wartelisten.

Primär warten dabei Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren auf ihre erste Reit- oder Voltigierstunde, wobei Erwachsene eher bei Pferdebetriebe auf der Warteliste stehen als bei Pferdesportvereinen. Einzeln betrachtet, sind die Wartezeiten für Reitstunden mit durchschnittlich jeweils knapp vier Monaten in Pferdesportvereinen und in Pferdebetrieben vergleichbar. Bei den Voltigierstunden im Verein müssen Interessierte durchschnittlich dreieinhalb und im Betrieb knapp drei Monate warten.

Trotz aller Leistungen des organisierten Pferdesports hat eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Pferdesportvereinen und –betrieben existentielle Probleme. In 2015 gaben jeweils über 56 Prozent beziehungsweise etwa 4.300 Pferdesportvereine und über 2.200 organisierte Pferdebetriebe an, mindestens ein ihre Existenz bedrohendes Problem zu haben. Die Problematik um die Einführung einer Pferdesteuer, die 2013 erstmals abgefragt wurde, rangiert dabei sowohl bei den Pferdesportvereinen als auch den Pferdebetrieben auf Rang eins der existentiellen Probleme.

Im Bezug auf die Unterstützungsleistungen durch die Landesverbände Pferdesport suchen sowohl Pferdesportvereine als auch organisierte Pferdebetriebe nach wie vor nach Informationen und Beratung. Bevorzogene Kommunikationswege sind dabei sowohl bei den Pferdesportvereinen als auch den organisierten Pferdebetrieben die Internetseite des Landesverbandes. Im Weiteren folgen schriftliche Fragen/Auskünfte (E-Mail, Postweg) und das Telefongespräch. Informationen über finanzielle Unterstützungsprogramme, die Förderung ehrenamtlicher Arbeit sowie in Sachen Mitgliederbindung und -gewinnung als auch Jugendarbeit und die Aus- und Fortbildung von Ausbildern sind nach wie vor gefragt.

### ***Bedeutung für den deutschen Pferdesport***

Das Sportsystem unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) ist generell gut aufgestellt. Gleichzeitig zeigt der Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2015 erneut klar auf, welche wichtigen Herausforderungen es für eine erfolgreiche Zukunft durch den organisierten Pferdesport zu meistern gilt. Aktuell werden hierzu angemessene Strategien des gesamten Verbandes entwickelt und umgesetzt. Diese sehen beispielsweise die Intensivierung von Anstrengungen im Bereich der Stärkung und Unterstützung des Ehrenamts im Pferdesport, der Zielgruppenorientierung, der Ausbildereinbindung, des Ausbaus des Vereins- und Betriebsberatungssystems, der Stärkung der Rolle des Schulpferdes/-ponys für den Pferdesport und im Bereich des umfassenden Verbands- sowie Vereins- und Betriebsmanagement vor. Als konkrete Maßnahme wurde von 2009 bis 2013 die Initiative „Vorreiter Deutschland“ durchgeführt. Über zwei Drittel der deutschen Pferdesportvereine und Pferdebetriebe gaben 2013 an, diese zu kennen, wobei über die Hälfte der Pferdesportvereine und rund 40 Prozent der Pferdebetriebe die Initiative als hilfreich für die eigene Arbeit erachtete. Auch die zentrale Internetplattform der Initiative [www.vorreiter-deutschland.de](http://www.vorreiter-deutschland.de) war und ist etabliert. Jeweils rund die Hälfte der Pferdesportvereine und Pferdebetriebe gaben an, das Portal zu kennen und rund die Hälfte davon erachtete es als hilfreich für ihre Arbeit.

Mit Hilfe des Sportentwicklungsberichts Pferdesport und der damit verbundenen regelmäßigen Befragung wird die Situation der deutschen Pferdesportvereine und organisierten Betriebe dargestellt sowie Argumentations- und Handlungswissen generiert. Dies erlaubt das Erkennen von Veränderungen und somit von Handlungsbedarf. Das Ziel der mittelfristigen und vor allem nachhaltigen Zukunftssicherung der Pferdesportvereine und organisierten Betriebe als Basis des organisierten Pferdesports in Deutschland kann gezielt angegangen und damit auch erreicht werden.

## 5. Kontaktadressen

Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN)

Freiherr-von-Langen-Str. 13

48231 Warendorf

Thomas Ungruhe

Tel: 02581-6362-527

Fax: 02581-6362-7-527

E-Mail: [tungruhe@fn-dokr.de](mailto:tungruhe@fn-dokr.de)

Internet: [www.pferd-aktuell.de](http://www.pferd-aktuell.de)

Deutsche Sporthochschule Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Am Sportpark Müngersdorf 6

50933 Köln

Tel: 0221-4982-6095

Fax: 0221-4982-8144

Email: [breuer@dshs-koeln.de](mailto:breuer@dshs-koeln.de)

Die vorliegende Kurzinformation zur Situation der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe in Deutschland wurde auf Grundlage und mit Hilfe der Daten und Ergebnisse des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2015 und teilweise der Sportentwicklungsberichte Pferdesport 2009, 2011 und 2013 erstellt.

Sie dient der generellen Information der in der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) und den Landesverbänden Pferdesport organisierten Pferdesportvereinen und –betrieben sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Bei der Verwendung der Inhalte dieser Kurzinformation wird ausdrücklich um Quellenangabe sowie Information und Absprache mit dem Herausgeber gebeten.

Herausgeber:

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)

Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht

Freiherr-von-Langen-Straße 13

48231 Warendorf

Tel: 02581–6362-0

Fax: 02581–62-144

Internet: [www.pferd-aktuell.de](http://www.pferd-aktuell.de)

Email: [fn@fn-dokr.de](mailto:fn@fn-dokr.de)

Text: Abteilung Vereine, Umwelt, Breitensport, Betriebe